

Allocutio von P. Bede McGregor gehalten beim Teffen des Conciliums im Juli 2015

### **Das Sakrament der Barmherzigkeit**

In unserem letzten Treffen habe ich einige vage Überlegungen als Einführung in das bevorstehende von Papst Franziskus ausgerufene Jubiläum Mariens angestellt. Ich brachte meine tiefe Überzeugung zum Ausdruck, dass dieses Jubiläum eine Quelle gewaltiger Gnade und Freude für die ganze Kirche und besonders für die Legion sein wird. Ich fasse die Worte Papst Benedikts zusammen: „Die Barmherzigkeit ist der Kern des Evangeliums. In unserer Zeit braucht die Menschheit eine starke Verkündung und ein Zeugnis der Barmherzigkeit Gottes. Geht hinaus und seid Zeugen der Barmherzigkeit Gottes, der Quelle der Hoffnung für alle und für die ganze Welt“ Die Legion muss die Barmherzigkeit Gottes ganz in die Mitte ihres inneren Lebens und des Apostolates stellen.

Heute möchte über das Sakrament der Barmherzigkeit und seine Stellung im Jubiläum Mariens sprechen. Papst Franziskus schreibt: „Lasst uns das Sakrament der Versöhnung wieder in den Mittelpunkt stellen, und zwar so, dass es den Menschen ermöglicht, die Größe der Barmherzigkeit Gottes mit ihren eigenen Händen erfassen zu können. Für jeden Bußfertigen wird es eine Quelle des wahren inneren Friedens werden.“ Und ich denke, das was Papst Franziskus den Beichtvätern sagt, wäre auch für die Legionäre von großer Hilfe: kurz gesagt, die Beichtväter sind berufen, ein Zeichen der Bedeutung der Barmherzigkeit immer und überall, in allen Situation und Umständen, zu sein. So sind auch die Legionäre berufen, immer und überall ein Zeichen für die Barmherzigkeit Gottes und Spezialisten in der Verkündigung der guten Nachricht dieses Sakramentes zu sein, die fähig sind, die Menschen zur Gegenwart Christi in diesem Sakrament der Vergebung einzuladen. Papst Franziskus sagt den Beichtvätern: „Wir werden gute Beichtväter sein, wenn wir uns selbst als Bekenner unserer Sünden auf der Suche nach der Barmherzigkeit Gottes fühlen.“ Dies gilt auch für uns Legionäre. Wir werden überzeugender über die Freude und den Frieden dieses Sakramentes zu Menschen sprechen, die große Vorbehalte gegen dieses Sakrament haben bzw. es schon lange nicht mehr empfangen haben oder es aufgegeben haben, wenn wir selbst durch regelmäßige Inanspruchnahme dieses Sakramentes in gnadenvoller Gewohnheit dem vergebenden Christus in diesem Sakrament zu begegnen.

Erinnern wir uns an die Worte des Herrn selbst: „Ich sage Euch, im Himmel wird die Freude über einen Sünder, der sich bekehrt größer sein, als über 99 Gerechte, die sich nicht bekehren müssen“. Diese Freude ist aber nicht nur im Himmel. Denken wir an die vielen Fälle der überschäumenden Freude von Legionären, wenn sie mit Hilfe Gottes und als Helfer der Muttergottes jemanden zu den Sakramenten geführt haben, besonders zum Sakrament der Beichte. Vielleicht liegt der Grund dafür, dass ein Präsidium oder ein höherer Rat durch Routine langsam erstickt, oder die Freude am Apostolat verliert, darin, dass wir eine der großen traditionellen Arbeiten der Legion vernachlässigen, nämlich, den Wunsch, die Menschen zu den Sakramenten als zentrales Ziel der Legion zu den Sakramenten zurück zu führen. Wir sollten uns fragen, wann wir das letzte Mal mit jemanden über die Beichte gesprochen haben oder sie als echten Brennpunkt unseres Präsidiums empfohlen haben? Das Heilige Jahr wäre eine günstige Zeit für die Legion, auf allen Ebenen weltweit die Tradition der Legion, die Seelen zu retten, wieder anfeuern, indem wir sie in Kontakt mit unserem Herrn durch die Sakramente bringen.

Warum ist das Sakrament der Vergebung von so erhabener Bedeutung? Einfach gesagt, weil in den Sakramenten begegnen wir wahrhaftig und persönlich die Person des vergebenden Christus. Es ist der Ort, wo unendliche Barmherzigkeit auf jedwede Misere der Menschen, die von der Sünde kommt, trifft. Und uns heilt. Wir hören selbst die Worte Christi vom Kreuz – Vater vergib ihnen. Die vollen Verdienste des Leidens Christi werden uns zuteil, unsere

Sünden sind vergeben und was noch wichtiger ist, wir werden wieder mit dem Herrn in Freundschaft verbunden. Aber die Früchte des Sakramentes verlangen Glauben, was oft zu Problemen führt. Es wurde richtig gesagt, dass eine der schlimmsten Auswirkungen der Sünde der Gedanke ist, dass Gott uns nicht mehr liebt. Oder dass wir so viele Sünden haben, die über die Barmherzigkeit Gottes hinausgehen. Wir müssen dies sanft aber mit absoluter Klarheit der Lehre der Kirche dazu sagen.

Papst Franziskus wiederholt einfach die Lehre wenn er schreibt: „ Wenn Gott mit der Schwere der Sünde konfrontiert ist, antwortet er in der Fülle der Barmherzigkeit. Barmherzigkeit wird immer größer als jede Sünde sein und niemand kann der Liebe Gottes, der immer bereit ist zu verzeihen, Grenzen setzen. Oder wie es die selige Columba Marmion sagt, Gottes Barmherzigkeit ist unendlich größer als unsere Sündhaftigkeit.

Aber manchmal taucht die Frage auf, wie es mit den unverzeihlichen Sünden steht, über die der Herr selbst spricht, die Sünden gegen den Heiligen Geist. Ich kann dazu nur die hl. Katharina von Sein zitieren, die in dieser Frage dem hl. Augustinus und dem hl. Thomas v. Aquin folgt. Die einzige nicht unvergebene Sünde ist das Ärgernis, wenn jemand seine Sünde größer als die Barmherzigkeit Gottes einstuft. Ich möchte nur einen Satz aus den vielen Dialogen der hl. Katharina zitieren: „Dies ist die Sünde, die niemals vergeben wird, die Geringschätzung oder Ablehnung der Barmherzigkeit. Dies ist ärgerlicher als alle anderen Sünden. So hat mich die Hoffnungslosigkeit des Judas mehr beleidigt und war eine größere Beleidigung für meinen Sohn, als sein Verrat an ihm. Deshalb werden solche für die falsche Einschätzung, dass ihre Sünden größer sind als meine Barmherzigkeit, mit den Dämonen ewiglich bestraft.“

Ich werde auf das Thema Beichte später zurückkommen. Aber ich möchte noch ein letztes Zitat von Papst Franziskus über das Geheimnis der Barmherzigkeit Gottes bringen: „Die Kirche spürt die dringende Notwendigkeit, die Barmherzigkeit Gottes zu verkünden. Ihr Leben ist authentisch und glaubwürdig, wenn sie die Barmherzigkeit überzeugend verkündet. Sie weiß, dass besonders in einer Zeit wie der unsrigen, die voller großer Hoffnung ist, aber auch voller starker Widersprüche, ihr vorrangiger Auftrag darin besteht, alle durch die Betrachtung des Antlitzes Christi in das große Geheimnis der Barmherzigkeit Gottes einzuführen. Die Kirche ist berufen, als Erste glaubhafte Zeugin der Barmherzigkeit zu sein, indem sie diese als die Mitte der Offenbarung Jesu Christ bekennt und lebt. Aus dem Herzen der Dreifaltigkeit, aus dem tiefsten Inneren des göttlichen Geheimnisses entspringt und quillt ununterbrochen der große Strom der Barmherzigkeit. Diese Quelle kann niemals versiegen, seien es auch noch so viele die zu ihr kommen. Wann immer jemand das Bedürfnis verspürt, kann er sich ihr nähern, die Barmherzigkeit Gottes ist ohne Ende. So groß und so ursprünglich ist die Tiefe des Geheimnisses, das sie umfängt, so groß und so unergründlich der Reichtum, der aus ihr hervorquillt.“

Was der Papst Franziskus in diesem Absatz über die Kirche sagt, kann meiner Meinung nach im Großen und Ganzen auf die Legion angewendet werden.